



BRIEF TAUBER

Wöchentliche Neuigkeiten von Dr. Peter Tauber, MdB

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE!



Die Schlagzeilen der vergangenen Tage zeigen: Der Bundestagswahlkampf hat längst begonnen. Die CDU ist für die anstehenden Wochen und Monate gut gerüstet. Die Leistungsbilanz der unionsgeführten Bundesregierung kann sich sehen lassen, unser Land ist bei Angela Merkel in den besten Händen. Wir werden um jede einzelne Stimme kämpfen – dabei hoffe ich auf Ihre Unterstützung!

Ihr und Euer

Peter Tauber



Schulz-Kritik keine Majestätsbeleidigung



Peter Tauber bei einer Pressekonferenz im Konrad-Adenauer-Haus.

In einer Pressekonferenz hat CDU-Generalsekretär Peter Tauber in dieser Woche Stellung bezogen. Mit Blick auf den anstehenden Bundestagswahlkampf forderte der CDU-

Generalsekretär den Kandidaten Schulz auf, Farbe zu bekennen. „Das, was er verspricht, lässt nichts Gutes hoffen“, stellte Tauber fest. Er kündigte an, dass der Wahlkampf von der CDU hart in der Sache und fair in der Auseinandersetzung geführt werde. Es sei noch keine Majestätsbeleidigung, wenn der SPD-Kandidat an seinen Handlungen und Aussagen gemessen werde. Man könne den Eindruck gewinnen, die SPD wolle den vor kurzem abgeschafften Straftatbestand der Majestätsbeleidigung wieder einführen, sagte er ironisch. Wer kritische Fragen stelle, betreibe noch keine Schmutzkampagne. Schulz sei der Mann, der die Türkei in die Europäische Union holen wolle, für die Vergemeinschaftung von Schulden stehe, eine gemeinsame europäische Sozialversicherung einführen wolle und zusammen mit Grünen und Linkspartei die Steuern erhöhen möchte. Die CDU wolle dies alles nicht. Zudem schildere Schulz unser Land in den düstersten Farben, obwohl Deutschland unter der CDU-Führung in der großen Koalition gut dastehe. Die Arbeitslosigkeit sei unter der CDU seit 2005 halbiert worden, Renten und Reallöhne steigen, das Wachstum sei stabil und der Staat mache keine neuen Schulden. „Wir haben eine starke Kanzlerin, die die Interessen Deutschlands in Europa und der Welt bestens vertritt.“



Mutmacher statt Schlechtredner

Frank-Walter Steinmeier ist am Sonntag zum zwölften Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland gewählt worden. Als Mitglied der Bundesversammlung nahm auch Peter Tauber an der Abstimmung im Berliner Reichstagsgebäude teil. Nach der Wahl gratulierte er dem

neuen Bundespräsidenten zu seiner Wahl: „Ich wünsche Frank-Walter Steinmeier für seine Amtsausübung gutes Gelingen, viel Erfolg und Gottes Segen. Er hat sich in unterschiedlichsten politischen Funktionen durch seine verlässliche und bodenständige Art Respekt und Achtung über alle Parteigrenzen hinweg erworben. Gemeinsam mit ihm wollen wir daran arbeiten, dass Deutschland weiter erfolgreich bleibt und unsere Gesellschaft zusammenhält.“ Es brauche in diesen Zeiten Mutmacher, nicht Schlechtredner. Im Gegensatz zu anderen habe Frank-Walter Steinmeier ein positives Bild unseres Landes gezeichnet.



Peter Tauber gratuliert dem neuen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier. (Foto: Koch)

Taubers besonderer Dank galt an diesem Tag Joachim Gauck: „Er war ein großartiger erster Mann im Staat und hat das Amt des Bundespräsidenten mit Würde ausgefüllt.“



Wie hart darf Wahlkampf sein?

„Wie hart darf Wahlkampf sein?“ – Mit dieser Frage hat sich Peter Tauber - ebenso wie SPD-Generalsekretärin Barley - in einem Interview mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland auseinandergesetzt. Warum er Angela Merkel nach wie vor für die geeignetere Bundeskanzlerin hält, begründete der CDU-Generalsekretär wie folgt: „Dass ich von Angela Merkel voll und ganz überzeugt bin, dürfte niemanden überraschen. Und dass ich beim Kandidaten Schulz manch kritische Frage habe, ist auch nichts Neues. Er stellt

sich immer noch als der bescheidene Buchhändler aus Würselen dar – ist aber dienstältestes Mitglied im SPD-Präsidium und stand fünf Jahre an der Spitze des Europäischen Parlaments, dem er 23 Jahre angehörte. Er wettet gegen üppige Managergehälter – aber seine Genossen haben im VW-Aufsichtsrat für solche Exzesse die Hand gehoben. Mir fielen noch viele andere Punkte ein. Und darüber werden wir den Streit suchen.“



Peter Tauber bezieht im Interview mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland Stellung. (Foto: Koch)

Auch auf die Frage nach einem seitens der SPD geforderten „Fairness-Abkommen“ im Wahlkampf fand Tauber deutliche Worte: „Wir als CDU haben frühzeitig deutlich gemacht, dass wir nicht alles nutzen, was in Wahlkämpfen anderer Länder normal ist. Wir werden keine Social Bots oder Fake News einsetzen. Für uns Christdemokraten ist es eine Selbstverständlichkeit, fair Wahlkampf zu führen. Bei den Forderungen der SPD nach einem Fairness-Abkommen ist leider zu viel Show dabei. Und ich halte es für zielführender, wenn wir selbst für uns klar benennen, welche Werte uns auch in der Wahlauseinandersetzung leiten. Das werden wir tun.“

Das komplette Interview können Sie hier nachlesen: <https://tinyurl.com/zpedzm9>

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Tauber
Rudolf-Walther Straße 4
63584 Gründau-Lieblös
Telefon: 06051-91696-17
peter.tauber@bundestag.de